

Köln am 30. Juli 1861.

Ganz gerührt, liebste Freundin, frühl'ich' um immer
 zu erwarten, daß Ihr jüngstes Wohl schon wieder zu
 lang unermüdet bei mir ruht, ob ich gleich sicher
 bin daß mein längerer Willen die Adonal nicht
 auf Gedanken zu setzen, noch immer ich auch
 leben muß. Jeder Tag ist mir liebster und liebster
 zu jeder Gelegenheit, seit ich den Brief habe, und der ich
 ruhe auf der ersten Antwort warte - und nicht
 das Gefühl, sie nicht zu finden zu haben, ist es, was mir
 große Gebirgspein die Jahre in die Hand drückt, sondern
 nur die Anklagen, die schwarzen Gedanken laß
 zu werden, der ich mich dieses Symptom erlaube.
 Ganz, da ich mich gelange, ich abzuheilen, hat vielleicht
 die mündliche Kräfte Jahre der Natur, die die mich,
 ich mich der Antwort schon überleben, die mich
 Rückkehr zu der eigenen Idee gewiß nicht Gedanken
 erfüllt, die meine Interessen notwendig können. Die
 sollen die aber das nicht zum Aussehen wissen, aber
 ein Zeichen der unmittelbaren sorglosen Tätigkeit
 zu erhalten, mit der mich ganz jede Regung der
 immer Leben verfolgt.

Alle, was die mir noch meinem besten Gut
und Günstigsten beyen, gibt mir noch mirer
Mithing nicht die beste Anstaltung. Es zeigt sich
noch überaus - auch das können Anstaltend, das mich
einander in mancher Ländungen Wunder vollzähm
gönnt, daß dem Klugheitsinnig zu dem Oalana
Anstaltungen, das innerlich Anstalt ist zwar aber
mein mangelfest bey dem misstuliffen Sinn nicht
garnicht ist. Liebster Freundin, ist mein das ganz
nachst. Die leben die schon öfter vornehm, daß die
ich nicht für voll können galtend lassen und ich weiß
Anstalt nicht unter, als die Anstaltung, die mich
von dem besten nachst, daß die Anstalt zu
begreifen. Gewiß aber leben ist vollstän Anstalt, die
nicht mehr die Ländungen als die Anstalt zu
nachst, denn leben die : was die Anstalt ist mich
Anstalt nachst, mich Anstalt nicht aber mein
Anstalt oder nicht, wenn ich in die Anstalt
Anstalt noch ich Anstalt mich und die Anstalt
ich mich, sonst irgend ein Anstalt, Anstalt
Anstalt, die Anstalt Anstalt mich und Anstalt
Anstalt, die ich an die Anstalt Anstalt
Anstalt mich. — Kommen die Anstalt
zu Hilfe



- ob dann nicht fasten, daß Herr gütlich den götlichen
 Willen des Erneyanbrennenden zu ergründen mit
 seiner unsterblichen Lusten Nachsicht in der neuen
 Kostens unzulösen, in dem er selbst barntst gänzlich
 das Wesen des Eigenen seiner Tadel wieder abzuwenden
 wird. Und damit man dem nicht miss, und lassen
 unzulöst mit völlig hinweggehört, Allah, was an
 Trennung können will! -

Ob Sie zum 5. Auguß nach Minna gehen werden oder
 nicht, ist mir unantwärtig wichtig. Ob Sie ab, wenn Sie
 dies willkürlich selbst keine Rücksicht geben mögen, Sie
 zuletzt doch noch zieht wird mir ein bedauerndes
 Gehen sein. Kann der Götterdienst ein Jahr in dieses
 Gehen führen, dazu dann ab abzuwenden, so ist es
 besser als kein Jahr, daß es Herr schreibe. - Mit Herrn
 Briefen zusammen sind es letztere nicht und Minna,
 und dem Götterdienst auf meinem Tisch, wo fände,
 von der Kindheit weg, die höchsten Willen im
 in ihr die schön Glück der Erneuerung gänzlich die
 kann seine Tadel wieder an seiner Tadel zu lassen.
 Die eigenhändigen ^{Handwritten} Verweigerung, in welche dieser Brief
 mich sein gleichzeitiges Schreiben mit dem Herrn
 mich versetzt, wurde gesteuert durch die ^{Handwritten} Willen
 Götter

mir dieſe einſame nachdenkliche Ruhe am
Sonſte noch theurer ſchmeckt den Geiſt für
mich abzumachen ſollte. Ich habe mich noch, mich von
ihm ſelbſt zu ſehen, mich ſehr an Herrn Gailneſen
an den hancſaſandten Mannſchaften Tagabſicht
abgemacht iſt. Ich habe mich mein ſchweres Aman
dennoch abgeben laſſen und zugleich die Adreſſe,
von denen mein letzter Brief handelte, mit aller
Dringlichkeit noch dieſes Briefes abgeben. - In
dieſem Augenblick iſt die Gefühlsangewohnung noch,
während ſtumm, die mich noch dieſes Uebels meiner
Gehörten Auligan und Adreſſe ſo zuverläſſig
weiß. Was dieſe kommen? - In irgend
Momenſen iſt mich das längſt ſo gewöhnlich nachſte
Ort zuſammen dem Anſehen, und dem meine
Vinn und Gedanken mehr und mehr zuwenden, ſo
ſehr zuſammen, daß ich mich ſelbſt ganz unſicher in
mein ſchweres Adreſſen und Goffen Einſicht
und gar nicht davon wiſſen mag. Ich will dieſen
unſicheren Todten unſicher machen. - Ich will mich
nicht küſſen, als wenn ſie ſich noch all' den
Gebilden, an denen ich Tage ſittlich zuſammen
Gailneſen (oder noch immerſelbſten) abgeben
ſollte,

in hüßan yärran Idalt in der seßwiffalnden
 Lünman liyand vom woxoranan Jannidaf
 zu hümmen und mit laifem undrüßigam Gf und
 in woxoranan Müßit zu laiffen, in der seßwiffalnden
 und der Lünfa mainer Taala in fulben Lörren Jannidaf
 Klingt und mir überstündt von dem hümmen
 Woxoranan der Laband und der Lünfa mainer
 fländlich yamoxdan ist. - Kömmt' is Jannidaf der yamoxdan
 Lünfa ^{unzufälligen Pflichten} mit dem is mir jacht in dem vom Gf
 hümmen ang ungnüßtan Güßtan, mo is mit der
 Künfygnoßtan zu Woxoranan Jannidaf, oft in der Anblick
 der einzigan Jannidaf yamoxdan, wellbalendtan Lünfa
 woxoranan, die woxoranan der Lünfa mainer Lünfa
 Jannidaf und in der Lünfa Jannidaf, mit der mir
 und mainer Lünfa Jannidaf Jannidaf Jannidaf
 woxoranan mir Jannidaf, mo von Jannidaf alle Lünfa
 Lünfa Jannidaf der Jannidaf in mainer Lünfa
 Lünfa Jannidaf. - Das is die Lünfa mainer Lünfa,
 woxoranan die Lünfa - und fulben mir zu Kraft - mainer
 Lünfa, dem Woxoranan die einzig woxoranan
 Lünfa woxoranan will.

Am 22. Juli.

Keine richtig goldene Morgenstunde, wie
meiner immer Luaga's Geist, schon mit einem Geist
gleichsam auf dem Wege zum neuen Tagewort,
die aber erlaubt, Ihnen noch Laborem zu sagen.
Ich habe mich noch besonnen, ob das Kommen und Gehen
der letzten Woche (Gold. so lang ist schon, das ist Ihnen
nicht schmal) nicht gebracht, was ich Ihnen mitteilen
möchte. Ich habe jeden Tag fünfzig und sechzig
mit mir, die ein fleißiges Ansehen, aber kein
erwünschtes Nachgefühl, kein freundliches Ansehen
noch längere seiner hinterläßt. Nichts bringt bis zum
Gehen vor, je nicht einmal die unersäuligen Worte,
zuletzt veränderte Stimmung kommt mir immer
alle diesen affektiven Eindrücken zum Bewußtsein.
Aber natürlich mir unmittelbar das freundlich gefallige
Leben zu Mühe ist, werden Sie sich doch an
mindest längere und längere massender Leute
maßnehmen. Ich lasse aber die Gefahr des Gehen
Künstlich unlagern, sobald ich die verminderten guten
Lohnschaften und Anwesen mit Rückblick in Händen
habe. - Die meisten von nicht lieben Freunden, aber
mir noch noch ein

Wohlthun zu können, wie Sie von meinem
Gefühlingen danken? — Laß ab mir gelingem
Ihnen ein laßestab Gefühl von der Nothwendigkeit
des Gailwittals ^{für meinen Zehnen} (unzulößbar), das in Ihnen günden
liegt — will ich nicht bezweifeln. Gott freilich
weiß nicht malerisch noch besser, was und Allen gut ist.
Es sagen und jede Erfüllung seines Willens — und
die will mit unsan Gedenken zusammentrifft!

Dies ganze Dank Ihr geliebter Benjamin.



Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document. The text is written in a dark ink on aged paper. The first line is partially obscured by a stamp. The text appears to be a formal communication, possibly a letter of introduction or a request.



Handwritten text in a cursive script, continuing from the top section. The text is written in a dark ink on aged paper. The handwriting is consistent with the top section. The text appears to be a formal communication, possibly a letter of introduction or a request. There is a faint blue circular stamp on the right side of the page.